

Einleitung

Wenn auch die Zielsetzungen des Litauischen Kulturinstituts (LKI) weit breiter gefasst sind, so haben sich im Laufe der Zeit, bedingt durch die äußeren Umstände, durch die Finanzlage und vor allem durch die Tatsache, dass es sich durchweg um eine ehrenamtliche Tätigkeit der Institutsmitglieder gehandelt hat und immer noch handelt, nur ganz bestimmte Arbeitsfelder herausgebildet. Die Durchführung der jährlichen wissenschaftlichen Tagungen ist eines dieser Arbeitsfelder. Seit seiner Gründung hat das LKI bereits vierunddreißig Jahrestagungen mit in litauischer oder deutscher Sprache gehaltenen Vorträgen durchgeführt.

Zunächst sollten die Jahrestagungen als Ansporn für die exillitauischen Wissenschaftler sowie wissenschaftlich interessierte Personen dienen und gleichzeitig ihnen ein Forum schaffen, die Ergebnisse ihrer Arbeit vorzustellen und mit Kollegen zu diskutieren. Ferner waren immer auch das Anliegen der Förderung deutsch-litauischer Zusammenarbeit auf wissenschaftlichem und kulturellem Gebiet sowie die Vermittlung einzelner Aspekte der litauischen Kultur der interessierten deutschen Öffentlichkeit, das uns bewegt hat. Erst die veränderten politischen Verhältnisse in Osteuropa machten es möglich, dass in diesem Prozess der kulturellen Beziehungen zunehmend auch Wissenschaftler aus Litauen selbst einbezogen werden konnten. Der kulturelle Austausch soll ja nicht dazu dienen, Unterschiede zu verwischen, sondern das Andere schätzen und verstehen zu lernen, das gemeinsame Kulturerbe zu bewahren, die kulturelle Vielfalt zu erhalten und das als etwas Positives zu begreifen.

Die Thematik der LKI Konferenzen war vielfältig, sie nahm sowohl auf aktuelle Themen als immer wieder auch auf länger zurückliegende, aber nachwirkende und somit bedeutende Ereignisse, Bezug. So z.B. wurde auf der 17. Jahrestagung 1997 über „Litauen, Preußen und das erste litauische Buch 1547“ behandelt oder auf der 29., 2009 über „1000 Jahre Litauen – Millennium Lithuaniae“.

So war es naheliegend, dass in Anbetracht dessen, dass 2014 der 300. Jahrestag der Geburt des bedeutendsten litauischen Dichters Kristijonas Donelaičius jährte

sowie das litauische Parlament das Jahr zum „Donelaitis-Jahr“ erklärt hatte, auch für das Litauische Kulturinstitut die Donelaitis-Epoche zum Leitthema seiner **33. Jahrestagung vom 11.-13. Oktober 2013 in Lampertheim-Hüttenfeld** zu machen: „Der Preußisch-litauische Dichter Donelaitis / Donalitus und seine Zeit“. Donelaitis gilt als der Begründer der litauischen schöngestigen Literatur und sein Hauptwerk ist in der UNESCO-Liste repräsentativer Werke der europäischen Literatur aufgenommen worden (1977).

Es ist bezeichnend, dass die erste der Donelaitis gewidmeten Veranstaltungen des Gedenkjahres gerade in Deutschland stattgefunden hat – dem Land, das als Geburtsland der Baltistik gilt und in dessen Sprache das wichtigste Werk von Donelaitis, „Die Jahreszeiten“ als erstem übersetzt und herausgegeben (1818) worden ist. (Inzwischen liegt, neben vier deutschen Übersetzungen, das Werk in 12 Sprachen vor.) Verwunderlich ist das nicht. Denn Donelaitis ist geboren, aufgewachsen, hat studiert und gewirkt in dem damaligen Preußisch-Litauen. Bis heute hin ist das wissenschaftliche Interesse an der Donelaitis-Epoche, der preußischen kulturellen Tradition in Deutschland verhältnismäßig groß. Davon konnte auch die LKI Tagung profitieren. Es ist gelungen, ein interessantes und abwechslungsreiches Programm zusammenzustellen sowie fundierte Kenner der Materie aus Deutschland, Litauen und Polen als Referenten zu gewinnen.

Besonders erfreulich ist es auch, dass, nachdem das LKI die Veröffentlichung der Konferenzbeiträge mit dem Heft 2010 eingestellt hat, diese nun in den „*Annaberger Annalen*“ erscheinen können. So werden die interessanten Vorträge neue Impulse zur Pflege und Verbreitung des Werkes von Kristijonas Donelaitis und des lituanistischen kulturellen Erbes geben sowie eine aktivere kulturelle Zusammenarbeit in der europäischen Region fördern können. Den Herausgebern der „*Annaberger Annalen*“ gebührt für dieses freundliche Entgegenkommen ein herzlicher Dank.

Dr. Vincas Bartusevičius
Leiter des LKI

September 2014